

100 NEUE EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRERINNEN UND RELIGIONSLEHRER

Rund 100 evangelische Religionslehrerinnen und Religionslehrer aus dem Gebiet der EKHN sind am 5. Oktober 2022 in ihren Dienst eingeführt worden. Bei einem feierlichen Gottesdienst in der Wiesbadener Marktkirche überreichte ihnen der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung die Bevollmächtigungsurkunde. Die Lehrerinnen und Lehrer dürfen nun mit allen Rechten und Pflichten das Fach Evangelische Religion gestalten. In Deutschland erhalten evangelische und katholische Lehrkräfte dafür neben der staatlichen Befähigung auch eine kirchliche Vollmacht.

Der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung hob bei der Bevollmächtigung die besondere Rolle des Religionsunterrichtes hervor, der „keine bloße Information

über die Welt des christlichen Glaubens und der Religionen“ sein soll, sondern „Schülerinnen und Schülern das Leben und diese Welt mit dem besonderen Blick des Evangeliums“ nahe bringen soll. „Sie reden mit den Kindern in der Grundschule über ihre Erfahrungen und ihre Ängste und meditieren dabei zum Beispiel die großen Bilder des 23. Psalms ‚Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln‘“, so Jung. Er ermutigte die neuen Lehrkräfte: „Sie übernehmen eine großartige Aufgabe. Es ist eine Aufgabe, bei der Sie selbst nicht nur im Kontakt mit Menschen sind. Sie selbst sind dabei in Kontakt mit der frohen Botschaft des Evangeliums. Diese Botschaft öffnet Orientierung in dieser Welt. Und sie ist immer zugleich eine Kraftquelle für das eigene Leben.“

Jan Schäfer, KSA Offenbach

Foto: Volker Watschounek



STUDIERENDE FÜR DAS LEHRAMT EVANGELISCHE RELIGION AN DER GOETHE-UNI LERNEN DIAKONISCHE HANDLUNGSFELDER VON KIRCHE KENNEN

Vor zwei Semestern hat an der Goethe-Universität in Frankfurt die kirchliche Begleitung der Studierenden für das Lehramt Evangelische Religion gestartet. Zum Angebot gehören auch sogenannte Praxiserkundungen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxisprojekt“: *Theologie in der Praxis* werden unterschiedliche Orte diakonischen Handelns in Frankfurt am Main besucht. Den Auftakt bildet eine Stadtführung unter dem Titel „Ein anderer Blick“. Ein ehemaliger Obdachloser führt an Orte mitten in der Stadt, an denen Menschen ohne Wohnsitz leben und schlafen. Als diakonisch-kirchliche Einrichtungen werden die Kaffeestube Gutleut der Hoffnungsgemeinde, das Cafe Izi des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit, das Diakoniezentrum Weser 5 im Bahnhofsviertel und die Bahnhofsmision Frankfurt besucht. Neben dem Kennenlernen der jeweiligen

Handlungsfelder geht es vor allem darum, im Gespräch Bedingungen und Perspektiven sozial-diakonischer Arbeit zu erkunden. Zugleich bietet das Projekt die Möglichkeit, Eindrücke in die diakonische Arbeit zu gewinnen und für die eigene Praxis als angehende Lehrer*in fruchtbar zu machen. Bei der Studierendenbegleitung und im Praxisprojekt arbeiten das Kirchliche Schulamt der EKHN in Offenbach, die Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Frankfurt, die Kirchliche Studienbegleitung der EKHN und der Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt eng zusammen.

Jan Schäfer, KSA Offenbach

ETHIKUNTERRICHT AN HESSISCHEN SCHULEN

Die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen besitzt für das Land Hessen einen hohen Stellenwert. Mit zwölf unterschiedlichen Religionsunterrichten stellt Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern das breiteste Angebot für die religiöse Bildung seiner Schüler*innen zur Verfügung. Dieses schließt neben den großen Religionen, wie dem katholischen, evangelischen, jüdischen, islamischen Glauben auch kleinere Religionsgemeinschaften, wie zum Beispiel die „Mennoniten“ oder die „Unitarische freie Religionsgemeinschaft“ und andere ein. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist für alle Schülerinnen und Schüler über alle Schulformen hinweg verpflichtend.

Allerdings ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die sich im religiösen Bildungsangebot der Schulen nicht wiederfinden können, beträchtlich und stellt das Land Hessen in die Verantwortung, ein verpflichtendes Ersatzfach bereitzustellen, das eine glaubensfreie Werteerziehung zum Ziel hat. Nach ersten Schulversuchen in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde im Jahr 1983 die erste Verordnung zur Einführung des Ethikunterrichts wirksam und bezog sich auf die weiterführenden und Beruflichen Schulen.

Heute ist Ethik als Ersatzfach für diejenigen Schülerinnen und Schüler ausgestaltet, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen (vgl. § 8 Abs. 4 Satz 1 des Hessischen Schulgesetzes). Ziel ist es, ihnen ein Verständnis für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze und den Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Fragen zu vermitteln.

Mit Ausnahme der Grundschulen ist Ethik mittlerweile flächendeckend in allen Bildungsgängen eingeführt. Diese Lücke im Bildungsangebot der Grundschulen sukzessiv und bedarfsgerecht zu schließen, ist erklärtes Ziel und durch § 5 der Verordnung über den Ethikunterricht im Amtsblatt vom 1. August 2016 geregelt. Seitdem ist an fast 70 Prozent der hessischen Grundschulen der Ethikunterricht erfolgreich etabliert.

Fortbildung qualifizierter Lehrkräfte

Wie bei jedem anderen Unterrichtsfach stellt die Qualifizierung des notwendigen Lehrpersonals eines der wesentlichen Problemfelder dar. Vor diesem Hintergrund wurde neben bestehenden Weiterbildungskursen eine Fortbildungsreihe für Lehrkräfte an Grundschulen ins Leben gerufen, die weder die Facultas für das Fach Ethik noch für das Fach Religion an Grundschulen erworben haben. Mit Konzeption und Durchführung eines entsprechenden Angebotes wurde die Hessische Lehrkräfteakademie beauftragt. Kernziel dieser Fortbildungsreihe ist es, die eigene Professionalisierung um eine Unterrichtserlaubnis für das Fach Ethik zu erweitern. Diese Fortbildungsreihe ersetzt jedoch nicht auf Dauer den Erwerb der allgemeinen Lehrbefähigung, wird jedoch bei der möglichen Teilnahme eines Weiterbildungskurses im Fach Ethik angerechnet.

*Nurgül Altuntas,
Hessisches Kultusministerium
Wiesbaden*



Foto: Nurgül Altuntas



NEUE HOMEPAGE DER KIRCHLICHEN SCHULÄMTER

Das Schulerferat der EKHN und die Kirchlichen Schulämter findet man jetzt auf einer einheitlichen Homepage. Auf dieser Seite gibt es allgemeine Informationen zum Evangelischen Religionsunterricht, zur Schulseelsorge und zur Bevollmächtigung (Vokation). Zudem sind alle regionalen Kirchlichen Schulämter direkt erreichbar und informieren unter anderem über die nächsten Termine der Bevollmächtigungstagungen und die in der Region eingesetzten Schulpfarrpersonen und Schulseelsorger*innen. Alle wichtigen Formulare, wie z.B. die Anmeldung zur Vokationstagung, stehen als Download zur Verfügung. Zu erreichen ist die Seite unter ksa-ekhn.de.

Anita Seebach, KSA Gießen

MEHR ALS NUR EIN TITELBILD

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte und die Titelbilder der RPI-Impulse fangen auf bildliche Weise das Heftthema ein. Sie bilden somit einen ganz speziellen Zugang zu dem zentralen Inhalt jedes Heftes.

Das Bild (ohne RPI Schriftzug) können Sie hier downloaden:
<https://tinyurl.com/impulse-cover-1-23>



Außerdem finden Sie hier einige Ideen und Anregungen für das Unterrichten mit dem Titelbild!



VOKATIONSTAGUNG DER EKKW IM SOMMER 2022: SCHÖPFUNG HAUTNAH

Sonne, ein weißer Hirsch, Vögel, die aus der Hand fressen, ein Känguru, das sich streicheln lässt und Bäume, die mehrere Jahrhunderte überblicken. Die Exkursion in den Tierpark Sababurg war für die meisten Teilnehmenden der Vokationstagung ein Highlight. Mit Wahrnehmungs- und Kreativaufgaben erkundeten wir den Tierpark. Anders als im Schul- und Familienalltag war Zeit, Fauna und Flora in Ruhe zu betrachten, zu belauschen, zu spüren, die Eindrücke nachklingen zu lassen und künstlerisch zu verarbeiten.



Fotos: rpi

Aber auch die biblischen Texte, die Frage nach dem Verhältnis der Schöpfungserzählungen zu naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und konkrete Unterrichtsideen beschäftigten uns. Am Ende der Tagung stand schließlich der Mensch im Mittelpunkt. Die Workshops zu Bodyshaming und der Frage von An-

derssein und Gemeinschaft wurden von den Teilnehmenden ebenso geschätzt wie die Andachten rund um das Thema und schließlich der Vokationsgottesdienst, bei dem Oberlandeskirchenrätin Prof. Dr. Gudrun Neebe Grönemeyers Lied „Mensch“ in den Mittelpunkt ihrer Ansprache rückte.

Wir freuen uns über 27 frisch berufene Kolleginnen und Kollegen im Fach Ev. Religion!

